



## Im Stadtmuseum Gehrden

**Geschrieben von Falk Hertel**  
**Fotos: Andreas Niesel, CON**

*Barsinghausen/Gehrden.*

Am Freitag waren wir Bullerbachkinder im Stadtmuseum Gehrden eingeladen, weil Malin eine Bierflasche im Wald gefunden hat. Andreas hat festgestellt, dass die Bierflasche schon sehr, sehr alt ist: Nämlich über 140 Jahre!! Meine Mama ist 40 Jahre alt - also ist die Bierflasche noch 100 Jahre älter. Uih!

Wir haben uns vor dem Museum mit Herrn Lübcke getroffen. Er ist im Museum der Chef - ich glaube man sagt, er leitet das Museum. In dem Haus war einmal die Brauerei, zu der die Bierflasche gehörte, die wir heute mitgebracht haben. Also haben wir sie quasi nach Hause gebracht. Dann sind wir mit Herrn Lübcke gemeinsam ins Museum gegangen. Dort sind wir zu der Vitrine gegangen, in der schon andere Bierflaschen standen. Die Reporter von der Zeitung haben Malin ganz viele Fragen gestellt, zum Beispiel wann, wo und wie sie die Bierflasche gefunden hat. Und Fotos haben sie gemacht. Herr Lübcke hat unsere Bierflasche nun zu den anderen gestellt.



Anschließend durften wir uns im Museum umsehen. Ich habe versteinerte Seeigel, Ammoniten, alte Geldstücke und alte

Geldscheine, ein altes Menschengrippe und viele andere interessante Sachen gesehen.

Gemeinsam mit Herrn Lübcke haben wir uns auch Sachen angesehen. Kaija durfte auf einem Klavier spielen, weil sie Herrn Lübcke gesagt hat, dass sie spielen kann.



Im Museum war auch eine alte Feuerstelle, weil es früher ja noch keinen elektrischen Herd gab. Dort haben wir erfahren, woher der Spruch „einen Zahn zulegen“ kommt. Das sagt man manchmal zu jemandem, der sich mehr beeilen soll. Bei der Feuerstelle legte man einen Zahn an der Kette zu, an der der Topf hing. Das heißt, man senkte den Topf um einen Haken ab, also näher an das Feuer. So brauchte man weniger Zeit zum Kochen weil es unten heißer war. Genau so, wie derjenige weniger Zeit braucht, wenn er sich beeilt.

Bei der Feuerstelle legte man einen Zahn an der Kette zu, an der der Topf hing. Das heißt, man senkte den Topf um einen Haken ab, also näher an das Feuer. So brauchte man weniger Zeit zum Kochen weil es unten heißer war. Genau so, wie derjenige weniger Zeit braucht, wenn er sich beeilt.

Zum Schluss durften wir mit einem uralten Hobel den Holzfußboden im Museum ein wenig glatt hobeln.



Dann sind wir von unseren Eltern abgeholt worden. Das war wieder ein toller Ausflug.

Besonders gut haben mir die Versteinerungen gefallen, weil wir auch welche in unserem letzten Urlaub in Holnis an der Ostsee gefunden haben und ein Mann sie uns erklärt hat.

Das Stadtmuseum hat immer sonntags ab 15.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

*Viele Grüße, Euer Falk*



**Impressum: BUBAKI-Zeitung**  
Redaktion + Layout: Andreas Niesel, 31319 Sehnde  
Tel. + Fax: 05138/9969 \* Handy: 0170/6159034  
eMail: a.niesel@t-online.de  
Internet: www.niesel.homepage.t-online.de/bubaki.htm



Das älteste Stück in der Sammlung: Malin (9) übergibt Peter Lübcke ein Fragment einer Bierflasche von 1867, das sie beim Spielen in der Nähe des Bullerbachs gefunden hat. Naumann

# Mädchen findet beim Spielen im Wald eine alte Bierflasche

## Bullerbachkinder übergeben Exponat an Leiter des Stadtmuseums

VON GERKO NAUMANN

**GEHRDEN.** Der neunjährigen Malin aus Barsinghausen ist es zu verdanken, dass die Sammlung von historischen Bierflaschen im Gehrden Stadtmuseum erweitert wird. Beim Spielen im Wald mit ihren Freunden von der Natur- und Umweltgruppe Bullerbachkinder hatte das Mädchen kürzlich ein zerbrochenes, aber seltenes Exemplar gefunden. „Die Flasche steckte in einem Loch in einem Baum“, sagte Malin.

Auf dem Glas sei noch deutlich

die Aufschrift „Weissbierbrauerei Gehrden – O. Fröhlich“ zu lesen gewesen, sagte Gruppenleiter Andreas Niesel. Er habe gleich vermutet, dass es sich um eine sehr alte Flasche handle und im Internet recherchiert. „Ich fand heraus, dass es die Brauerei unter diesen Namen nur 1867 gab“, sagte Niesel. Passenderweise war sie in dem Gebäude untergebracht, das heute als Stadtmuseum dient.

Dort sind zehn Bullerbachkinder gestern zu Gast gewesen, um Leiter Peter Lübcke ihren Fund für seine Sammlung zu überreichen.

Der bedankte sich und berichtete den Jungen und Mädchen bei einer Führung, dass in Gehrden schon seit 1666 Bier gebraut wurde. „Die Flasche, die ihr gefunden habt, ist die älteste, die hier ausgestellt ist“, sagte Lübcke. Sie sei wahrscheinlich von einem Arbeiter des Bergwerks in Barsinghausen nach der Schicht getrunken worden und habe dann mehr als 140 Jahre im Wald gelegen. Künftig ist sie neben anderen Gläsern und Flaschen in einer Vitrine im Erdgeschoss des Stadtmuseums ausgestellt.